

# „Südtirol ist für mich wie eine zweite Heimat“

Til Schweiger ist Südtirol-Fan – und das nicht erst, seit er Teile seines jüngsten Filmbabys „Honig im Kopf“ hierzulande gedreht hat. Schweigers Engagement geht heuer sogar so weit, dass er sich für „Südtirol hilft“ versteigern lässt. Der Anlass ist perfekt: Dann nämlich, wenn für die große Filmpremiere im Cineplex in Bozen der rote Teppich ausgerollt wird!

VON DANIEL WINKLER

„Honig im Kopf“, Ihr neuester Film, feiert am 18. Dezember in Südtirol Premiere. Wie sehr freuen Sie sich?

Til Schweiger: Ich freue mich sehr darauf, weil ich wahnsinnig gerne in Südtirol bin und Südtirol für mich wie eine zweite Heimat ist.

Dass ein Film von Ihnen in Südtirol Premiere feiert, ist schon etwas ganz Besonderes. Sie hatten ja selbst die Idee dazu. Wie kam das zustande?

Normalerweise gibt es nur eine Premiere. Aber diesmal haben wir insgesamt vier Premieren. Die Hauptpremiere in Berlin, dann in Hamburg, Wien

und danach in Bozen. Und Bozen möchte ich wegen meiner Verbundenheit zu Südtirol machen. Wir haben hier gedreht, und ich kenne ja auch ein paar Leute in Südtirol, die ich gerne einladen würde. Ich denke mir, dass sich die Südtiroler freuen, wenn wir das machen.

Wie stolz sind Sie auf Ihr neuestes Werk? Ich bin auf alle meine Filme stolz. Sie sind für mich wie Kinder. Wenn ich mich aber für einen Film entscheiden müsste, dann würde ich „Barfuß“ nehmen. Obwohl andere Filme erfolgreicher waren. Mein neuester Lieblings-

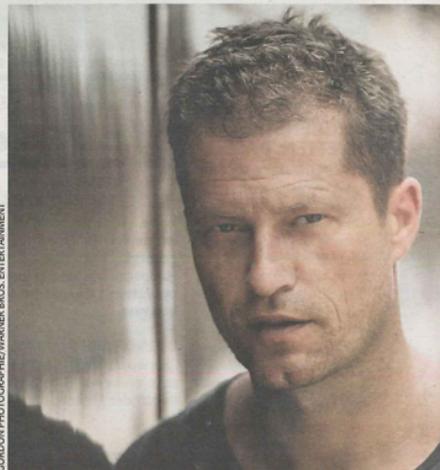
film ist aber definitiv „Honig im Kopf“, und das sage ich nicht nach jedem Film. Es heißt ja oft: Aller Anfang ist schwer. War das bei Ihnen auch so?

Gleich nach der Schule hab ich ein Engagement in der Lindenstraße bekommen. Eine ganz kleine Rolle, aber ich konnte damit schon meine Miete bezahlen. Denn das große Ding ist ja erst mal, ob man überhaupt von seinem Beruf leben kann. Die meisten Schauspieler sind arbeitslos. Ich habe aber diese kleine Rolle bekommen, und auch wenn es nicht das war, wovon ich geträumt habe, so habe ich mich aber nie wieder über

ein Engagement so gefreut wie damals bei der Lindenstraße. Nebenbei konnte ich auch noch Theater spielen. Und dann kam „Manta Manta“, und das war mein Glücksfall. In Ihrem neuen Film „Ho-

nie im Kopf“ spielt auch Ihre Tochter Emma mit. Wie sehr freuen Sie sich, wenn Ihre Kinder jetzt in Ihre Fußstapfen treten? Ich freue mich, wenn meine Kinder etwas machen, woran sie Spaß haben. Emma hat einen wahnsinnigen Spaß beim Drehen. Der fertige Film interessiert sie gar nicht so sehr. Ihr geht's um die Herstellung, das Machen, das Drumherum mit all den Leuten im Team, bei der Maske usw.

Ich bin wahnsinnig stolz auf sie, weil sie als elfjähriges Mädchen wirklich phänomenal spielt. Jasmin Gerat (Schauspielkollegin, Anm. d. Red.) hat



GORDON PHOTOGRAPHY/WARNER BROS. ENTERTAINMENT



Foto: Til Schweiger



Til Schweiger kommt unter den Hammer. Mit Zett-Kolumnist und Südtirol-1-Moderator Daniel Winkler spricht der Schauspieler kommenden Sonntag, 10 Uhr, im Radio über sein Engagement für die heutige Ausgabe der Spendenaktion „Südtirol hilft“ und vieles mehr.

den Film gesehen und hat gesagt, sie glaubt es nicht. Sie weiß ja schon, was Emma kann, aber das, was sie hier spielt, ist überragend. Sie hat sich nicht mehr eingekriegt. Und da bin ich schon wahnsinnig stolz darauf. Mir geht es nicht darum, dass meine Kinder in meine Fußstapfen treten. Sie sollen etwas für sich selber finden. Mein Sohn hat überhaupt keine Ambitionen, Schauspieler zu werden und meine Tochter Lilli auch nicht. Luna spielt im „Tatort“, mit ihr hab ich „Schutzengel“ gemacht, und sie hat auch in „Kokowääh“ einen super Auftritt gehabt. Aber keine, weder Luna noch

müssen. Südtirol ist filmisch einfach noch gar nicht abgefrühstückt. Berlin kann man nicht mehr sehen, weil es in jedem Film ist. Aber bei Südtirol fällt mir jetzt erstmal nur „Cliffhanger“ ein, und das ist auch schon ein Weichen her. Südtirol hat einfach traumhafte Landschaften, und deshalb haben wir da auch gedreht.

Sie machen heuer auch bei „Südtirol hilft“ mit – der großen Spendenaktion, bei der für Menschen in Not in Südtirol gesammelt wird. Dafür haben Sie sich etwas Besonderes für die Bieter überlegt...

Man kann jetzt Meet&Greet-Tickets für die Premiere von „Honig im Kopf“ in Bozen ersteigern, mich dabei am roten Teppich treffen, mit mir reden, mir Fragen stellen, ein Foto mit mir machen und den Film schauen. Das Highlight ist aber, dass ich diesen zwei Leuten zusätzlich noch eine Komparseurrolle im nächsten „Hamburger Tatort“ verspreche.

„Honig im Kopf“, Til Schweigers rührende Tragikomödie über das Leben mit einem demenzkranken Großvater, feiert am 18. Dezember im Bozner Cineplex Premiere. Wer dabei sein und den Regisseur und Schauspieler hautnah treffen will, holt sich den Zuschlag bei „Südtirol hilft“.



GORDON PHOTOGRAPHIE